

Schulprogramm – Qualitätsmanagement

1. Berufsberatung und Schülerpraktika

- 1.1 Verbesserung der Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben
 - 1.1.1 Planung, Durchführung und Auswertung von Schülerpraktika , Betriebsbesichtigungen und Veranstaltungen
 - 1.1.2 Intensivierung der Zusammenarbeit mit externen Partnern
 - 1.1.3 Breite Informationsgewinnung und –Präsentation

2. Schülerarbeit

- 2.1 Erziehung der Schüler zu selbstbewussten, engagierten Menschen,
 - 2.1.1 Beratung der Schülervertreter
 - 2.1.2 Schülerfeste/Schülerveranstaltungen
 - 2.1.3 Schulordnung/Klassenregeln

3. Elternarbeit / Klassenleitung

- 3.1 Wir stärken die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.
 - 3.1.1 Die schulischen Möglichkeiten werden für die Eltern transparent gestaltet.
 - 3.1.2 Die Eltern bringen sich eigenständig in den Schulalltag ein.
 - 3.1.3 Wir bauen die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und Fachkräften aus.

4. Ganztagschule

- 4.1 Wir schaffen eine neue Lernkultur, die geprägt ist durch individuelles und eigenverantwortliches Lernen
 - 4.1.1 Durch Rhythmisierung gliedert sich der Schulalltag in Lern- und Erholungsphasen

5. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit dem Förderverein

- 5.1 Wir präsentieren unser Schulzentrum in der Öffentlichkeit als eine Einrichtung für integratives Lernen
 - 5.1.1 Attraktivität des Schulzentrums für Eltern, Koop.- Partnern, Sponsoren

5.1.2 Präsenz in der Öffentlichkeit

5.1.3 Public Relations

6. Unterrichtsentwicklung

6.1 Wir gestalten Unterricht und Erziehung ganzheitlich

6.1.1 Wir arbeiten mit schulinternen Lehr- und Fachplänen, die unter Berücksichtigung der Spezifik unserer Schule auf der Basis der vorgegebenen Bildungsstandards der KMK erstellt und weiterentwickelt werden.

6.1.2 Die Unterrichtsgestaltung basiert auf verschiedenen Unterrichtsformen- und Methoden wobei der Wechsel von Frontalunterricht mit offenen Unterrichtsformen beachtet wird

6.1.3 Wir entwickeln Grundlagen für eigenständiges Lernen auf der Basis der Vermittlung von Methodenkompetenzen

6.1.4 Wir verpflichten uns ein höchstmögliches Maß an individueller sonderpädagogischer Schülerunterstützung und Förderung auf der Grundlage eines erstellten Förderplanes im Unterricht zu gewährleisten.

6.1.5 Wir fördern eine lebenspraktische und realitätsnahe Ausbildung und Befähigung unserer Schüler

6.1.6 Wir gewährleisten eine Vergleichbarkeit der Schülerleistungen durch einen verbindlichen Bewertungsmaßstab und durch einen der Schulart und Kurseinstufung angepassten Schwierigkeitsgrad und Umfang

7. Interdisziplinäre individuelle sonderpädagogische Förderung

7.1 Wir fördern und fordern die Schülerinnen und Schüler unserer Schule entsprechend ihren ganz individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

7.1.1 Im Sinne der ganzheitlichen Förderung des Schülers entsteht, auf der Grundlage einer Diagnostik und in enger Zusammenarbeit aller, ein Förderplan.

7.1.2 Wir verknüpfen die Kompetenzen, im Sinne des ganzheitlichen Arbeitens und bauen Netzwerke auf.

7.1.3 Wir stützen und begleiten Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Unterricht

1. Qualitätsbereich – Berufsberatung und Schülerpraktika

1.1 Qualitätsleitsatz – Verbesserung der Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben

[\[zum Anfang\]](#)

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlichkeit
Vorbereitung Schülerpraktika	1. Thematisierung auf den Elternversammlungen September, 2. Zieldatum zum Nachweis eines Platzes 14.10.2011 3. Intensive Suche mit Elternhaus mit Datenbank der Schule bei Nichteinhaltung der Vorgabe 15.10.2011	Ausgabe der Unterlagen Klassenleiter 8,9,10 Kl. Kl, Herr Höft
Durchführung Schülerpraktika	2 Praktikumsbesuche 24.10.-04.11.2011 Kl.10b, 9b10 07.11.-18.11.2010 Kl. 9a1, 9a2	Klassen- und Fachlehrer Herr Höft,
Auswertung Schülerpraktika	1. Intensive Reflexion des Erlebten und der Beurteilungen (AWT, TK/Al-Unterricht) 2. PP der Ergebnisse am letzten Schultag des Jahres	Fachlehrer AWT, TK/AL Höft
Betriebsbesichtigungen	1. Klassen 5 und 6 eine im Schuljahr (Wandzeitung, HP, PP) 2. Klassen 7 und 8 zwei im Schuljahr 3. Klasse 9 eine im Schuljahr Oktober 2011, Juni 2012	KL KL
Erkundungsgänge	1. Besuch einer Werkstatt Förderklasse 9	
Veranstaltungen	Jobfactory (Kl. 9) 21.09.2011 Girls-day (Mädchen) 15.04.2012 geplant Aktionstag Lunte e.V. (Abgängerklassen) März 2012	KL, Herr Höft KL, Herr Höft

	Angebot von AGs Tag der offenen Tür BBW Greifswald (Kl.8-9) 14.10. 201, Nordjob (Regionalschulklassen 9-10) Juli 2012 geplant	Frau Krüger KL, Höft Frau Bremer
IHK Rostock	1. Teilnahme IHK-Fachkonferenz durch AG (März) geplant 2. Inforecherche auf dem Internetportal min.1 mal je Quartal Dokumentation Wandzeitung 3. Projekt „Durchstarten MV“ Vortrag Herr Mundt	Herr Höft Herr Höft Herr Höft, 9b1, 9b2
Arbeitsamt	1. Infoveranstaltung Arbeitsamt in der Schule Klassen 8 (September) 2. Individuelle Gespräche Arbeitsberater, nach Absprache mit Frau Furtak 31.8.-2.9.11	Klassenlehrer, Frau Furtak Erzieher Eltern, Klassenlehrer
Dialog marketing	Vorstellung des Berufsbildes und Kontaktaufnahme zu örtlichen Anbietern 2012 geplant	Frau Schulze
AfW oder AFZ	Organisation eines Berufsfindungstages in der Ausbildungsstätte Langenort oder Fischereihafen bzw. in der Schule Termine nach Absprache Schuljahr 201/12 geplant	Frau Kunz
Infoboard	1. Visualisierung und Aktualisierung aller Informationen am Board mit Möglichkeiten für Schüler und Eltern Aktualisierung bei Bedarf	Herr Höft
Internet	1. Erstellung von Datensammlungen im Lo-net - Praktikumsplätze - Betriebsbesichtigungen, Termine 2. Thematisierung auf der Homepage	Herr Höft

	<ul style="list-style-type: none"> - Termine - Erfahrungsberichte - Schülerarbeiten 	Herr Höft
Eltern	<p>Verstärkte Einbeziehung von Eltern in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten - Darstellung von Berufsbildern - Hilfe zu Bewerbungsfragen <p>Nutzung von Zusammenkünften der Elternvertretung Elternvertretung geplant EV 2. Halbjahr Abgangsklassen 2012 geplant 16.06.12</p>	<p>Fachlehrer, Herr Höft, Elternvertreter</p> <p>Herr Höft</p> <p>KL, Höft, Furtak</p>
Unterricht	<p>Sammlung und Koordination aller relevanten Inhalte, um Überschneidungen zu vermeiden, Einarbeitung in Werkstatt Siehe schulinterner Rahmenplan</p> <p>Fachkonferenzen</p>	<p>Fachlehrer Deutsch, Sozialkunde, AWT</p> <p>Fr. Schneider</p>
Sonstiges	<p>1 .Auswertung Evaluation Festlegung: Eine Übersicht der von Schülern genutzten Praktikumsplätzen ohne persönliche Bewertung wird online gestellt.</p> <p>2. Es wurde ein Erfahrungsaustausch mit den Förder- und Stützpädagogen des BBW Greifswald organisiert. Geplant nächstes Schuljahr in Greifswald mit Frau Furtak.</p>	<p>Höft und Team</p> <p>Fr.Schulze, Herr Schnur herr Höft</p> <p>Herr Höft KL Abgangsklassen</p>

2. Qualitätsbereich: Schülerarbeit

2.1. Qualitätsleitsatz: Erziehung der Schüler zu selbstbewussten, engagierten Menschen, die mit Wissen, Kompetenz und lebenspraktischen Erfahrungen Entscheidungen treffen.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlichkeit
2.1.1. Arbeit mit den Schülervetretern		
1. Beratung der Klasse bei der Wahl der Klassensprecher durch die Klassenlehrer	1. Gemeinsame Überlegungen am Anfang des Schuljahres zu den Kompetenzen, die ein Klassensprecher haben sollte	Klassenleiter
2. Arbeit mit dem Schülerrat	2.1. Aufgabenfelder des Schülerrates besprechen und festlegen 2.2. regelmäßige Treffen: - Klassensprecher – Beratungslehre → Protokoll beide Schülersprecher - Beratungslehrer	Frau Leopold Treffen: jede Woche im Wechsel
3. Arbeit mit den beiden Schülervetretern der Schulkonferenz	3. Festlegen ihrer Aufgaben 3.1. regelmäßige Teilnahme an der Schulkonferenz 3.2. Übernahme der Leitung der Klassen – sprechertreffen 3.3. Teilnahme an außerschulischen Treffen (z.B. Stadtschülerrat) und Nutzen der Angebote (z.B. Wochenendseminare) 3.4. regelmäßige Kontakte zum Beratungslehrer (jede 2. Woche) 3.5. Bessere Information der Klassen über di	Schülersprecher: Maria Beutler, Michelle Nix

	<p>Beratungsergebnisse des Schülerrats, d.h. Protokoll ins Netz stellen und an die Klassen weiterreichen</p>	
4. Aufgaben der Schülervertreter	<p>4.1. Organisation und Mitwirkung bei der: - Pausenaufsicht im Schulgebäude und auf dem Hof - Ausgabe von Sport – und Spielgeräten - Kontrolle der Bibliothek bezgl. Ordnung u. Sauberkeit - Sauberkeit im Schulhaus</p> <p>4.2. Präsentation auf der Homepage der Schule</p> <p>4.3. Veröffentlichung von Veranstaltungen, Terminen an der Pinnwand der Schüler – vertretung (Verantwortlichen festlegen)</p> <p>4.4. Anbringen eines „Sorgenbriefkastens“</p> <p>4.5. Überprüfung der Schulordnung auf Aktualität (1 x jährlich)</p> <p>4.6. Hilfe bei der Festlegung von Klassen- regeln</p> <p>4.7. Mitwirkung als Streitschlichter (evtl. Schulung)</p> <p>4.8. Aktive Mitwirkung bei der Planung im Freizeitbereich, GTS, Projektwoche, 7.Stunde (eigene Ideen)</p> <p>4.9. Bei Bedarf: Übernahme von Paten- schaften über die Schulanfänger</p>	<p>Montag: Kl. 9A1</p> <p>Dienstag: Kl. 9B1</p> <p>Mittwoch: Kl. 9B2</p> <p>Donnerstag: Kl. 10</p> <p>Freitag: Kl. 9A2</p> <p>Maria und Michelle</p> <p>Juni</p> <p>in Planung – Frau Leopold Anfang des Schuljahres</p>

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlichkeit
2.1.2. Schülerfeste, Schülerveranstaltungen		
1. In regelmäßigen Abständen zu planende Veranstaltungen in den einzelnen Bereichen (Feste, Feiern, Aktivitäten, Veranstaltungen)	1.1. 1-2 Veranstaltungen / Feste pro Halbjahrauf Pavillonebene (z.B. Halloween, Fasching, Flohmarkt, Sommerfest) 1.2. Einschulungsveranstaltung 1.3. Sportliche Aktivitäten als Rituale 1.4. Schulentlassungsfeier 1.5. Tag der offenen Tür (z.B.Führungen) 1.6. Schuljubiläen	Sommerfest, 30.6.2011 (Verantwortlichkeiten werden noch festgelegt) 29.6.2011 Oktober 2010
2. Thematisch gebundene Schülerforen in Pavillon 1 und 2	2.1. Präsentation der Praktikumsergebnisse 2.2. Gesprächsrunde mit ehemaligen Schülern	22.12.2010
3. Schulclub	3.1. eine Veranstaltung monatlich planen (interessen- und altersdifferenziert) 3.2. Einbeziehung der Eltern über die Schul- konferenz bei der Organisation, Planung und Durchführung von außerschulischen Veranstaltungen 3.3. Clubcafe – (gilt vorerst nur als Vorschlag Angebot von Gesprächsrunden, Mitwirkung bei der Raumausgestaltung	durch Maria u. Michelle ansprechen Vorüberlegung für das Schuljahr 2011/12

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlichkeit
----------------------	--------------------	--------------------

2.1.3. Schulordnung, Klassenregeln		
1. Schulordnung regelt das Miteinander von Schülern, Lehrern, PmsA und anderen Personen der Einrichtung	1. Jährliche Überprüfung der Schulordnung auf Aktualität und eventuelle Überarbeitung unter Einbeziehung der Schülervereine (schulinterner Konsequenzenkatalog)	Klassensprecher - Juni
2. In jeder Klasse gibt es für alle Schüler verbindliche Klassenregeln	1. Erarbeitung der Klassenregeln in den Klassen und für alle sichtbar im Klassenraum anbringen	Klassenleiter und Klassensprecher
3. Ansprechpartner (Psychologe, Sozialarbeiter oder Lehrer mit entsprechender Ausbildung) für Probleme der Schüler	1. Finden/Ausbildung einer Vertrauensperson, die Ansprechpartner für die Schüler ist	evtl. Übernahme durch PmSA

3. Qualitätsbereich – Elternarbeit / Klassenleitung

3.1 Qualitätsleitsatz – Wir stärken die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

[\[zum Anfang\]](#)

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlichkeit
1.1. Klassenübergreifende themengebundene Elternabende werden jährlich durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der <u>Sportangebote</u>, zeitlich verknüpft mit 1. Klassenelternabend (September), offen für alle Eltern - Vorstellung des <u>Schulkonzeptes</u> (interdisziplinäre Zusammenarbeit) durch Schulleitung / Schulmanagement, besonders für 5. Klasse, Schulanfänger, Quereinsteiger - Elternabend zum <u>Schwerbehindertenausweis</u> etc. durch Herrn Moritz (Ohne Barrieren e.V.), für interessierte Eltern, besonders 7. Klasse - Elternabend zur <u>Berufsberatung</u> durch Agentur für Arbeit, 2. Halbjahr (April), Eltern der 8. Klasse und GU-Schüler - Elternabend <u>„Pubertät, Sexualität und Behinderung“</u>, mit Aids-Zentrale und 	<ul style="list-style-type: none"> - folgende Woche Reflexion der Angebote in Klasse und Sportunterricht <li style="text-align: center;">/ - Januar / Juni Rücksprache mit Schülern, Therapeuten,

	Frauenhaus, Eltern der 6. Klasse und älterer Schüler, evtl. auch 5. Klasse - <u>Einschulungselternabend</u> durch zukünftige Klassenleiter und Schulleiter, Juni	Sportkollegen
1.2. Klasseninterne Elternabende werden regelmäßig durchgeführt.	- Klassenelternabend zum Schulbeginn (Wahl der Elternvertreter; Transparenz der Leistungsanforderung für das jeweilige Schuljahr: Anzahl der Arbeiten etc., Differenzierung; Vorstellung der Ganztagsangebote) - weitere Klassenelternabende nach Bedarf im Verlauf des Schuljahres	- im September - Klassenlehrer
1.3. Eltern-Lehrer-Erzieher-(Schüler)-Gespräche werden in jedem Halbjahr durchgeführt.	- Erstellen der Förderpläne - Besprechen der Förderpläne - Eltern-Lehrer-Erzieher-Gespräch zum Förderplan, dabei Treffen von Zielvereinbarungen zu Leistung, Verhalten etc. mit Schülern - Reflexion des Arbeits- und Leistungsverhaltens der Schüler - Eltern-Lehrer-Erzieher-Schüler-Gespräch zum Schuljahresrückblick: in Grundschule werden Schüler nur nach Ermessen zum Gespräch hinzugezogen	- Okt. Klassenteam - Okt. Fachlehrer/Erzieher - Okt./ Nov., Klassenteam, Eltern, event. Schüler - April, Fachlehrer, Erz. - April/Mai, Klassenteam
1.4. Klassen- und Fachlehrer sind Ansprechpartner für die Eltern.	- in jedem Schulhalbjahr 1 Fachlehrersprechtag, zuvor Elternbrief zur Bedarfsermittlung und Zeitabsprache (Einladungen werden zusammen mit dem Zensurenspiegel mitgeschickt) - Sprechstunde des Klassenlehrers, vorherige Anmeldung notwendig	- Mitte Dezember / Mitte Mai, Fachlehrer, Schulleitung - 1x wöchentl., Klassenl.
2. 1. Gewählte Elternvertreter arbeiten in den schulinternen Gremien.	- Elternvertreter (1-3) der Klasse werden gewählt (1.EV) - Schulelternvertreter werden aus der Reihe der Elternvertreter gewählt → eventuelle Weiterarbeit im Stadt- und Landelternrat → Interessenvertreter der Elternschaft der Klassen, der Schule, der Stadt und des Landes → bei Bedarf: Einladung von Schulleitung, Lehrern / Erziehern oder Fachkräften - Schulkonferenz wird gewählt → 2 stimmberechtigte Elternvertreter + 1 beratender EV, Schulleiter, 1 stimmberechtigter Lehrer + 2 beratende Schulvertreter, 2 stimmberechtigte Schüler (ab Klasse 7) → beraten → beraten und beschließen wichtige Fragen der Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und Schülern (Orientierung am Schulgesetz)	- jährlich - jährlich (1.Schuljahrsquartal) - alle 2 Jahre - mindestens 4 x jährlich
2.2. Eltern werden ins Schulgeschehen einbezogen.	- Unterstützung bei: → Wandertagen, Exkursionen, Klassenfahrten durch Begleitung	

	<ul style="list-style-type: none"> → Projekte, Feierlichkeiten durch eigenständige Initiativen → Berufsorientierung durch Vorstellung von Berufsfeldern (Betriebsbesichtigung etc.) → selbstständige Organisation von Elternabenden durch Elternvertretung 	
2.3. Es wird regelmäßig ein Elternaktionstag (eventuell thematisch) durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung des Elternaktionstages <ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsbereiche festlegen (Unterrichtsmaterial, Außengelände, etc) → Organisation des Caterings /Kinderbetreuung durch die Elternvertretung → Organisation der Materialherstellung (für Unterricht und Freizeitgestaltung) durch Lehrer + Erzieher → Bereich Unterricht: Methodenvorstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - jährlich (28. Mai 2011) - Frau Schwarz - nach Absprache - April, Lehrer, Erzieher, Hausmeister
3.1. Eltern werden unterstützt und beraten, ihre Kinder ganzheitlich zu fördern.	<ul style="list-style-type: none"> - Förderplangespräche - interdisziplinäre Sprechstunde (Orthopädie, Physiotherapie, Reha – Technik, Pädagogen - Beratung / Hospitation durch das Team bei Therapeuten - Hilfeplangespräch in der Schule (nach Möglichkeit in der Schule) <ul style="list-style-type: none"> → bei Bedarf → eventuell Verknüpfung mit Förderplangespräch 	<ul style="list-style-type: none"> - (s.o.) - (mindestens 1 x jährlich) - 1 x jährlich
3.2. Schule zeigt den Familien schulexterne Hilfsangebote auf.	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Aktualisierung einer Liste mit schulexternen Hilfsangeboten <ul style="list-style-type: none"> → Selbsthilfegruppen → Notfalltelefone → Schülernachhilfe → Wohlfahrtsverbänden → psychologischer Dienst → u.a. - Verweisung der Familien auf Hilfsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinatoren - November, Eltern, Klassenteam

4. Qualitätsbereich Ganztagschule

4.1 Qualitätsleitsatz: Wir schaffen eine neue Lernkultur, die geprägt ist durch individuelles und eigenverantwortliches Lernen

[\[zum Anfang\]](#)

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
Der Unterricht findet In 4 Blöcken zu 80 Minuten statt	Der Unterricht erfolgt in Doppelstunden mit vom Fachlehrer geplanten Pausen/Entspannungsphasen. (Ausnahmen nur aus organisatorischen Gründen)	KL, Team
Die Wochen- und Jahresplanung der Fächer und Fächergruppen wird flexibel gestaltet.	Einstündige Fächer werden mit anderen Fächern als Doppelstunde geblockt oder möglichst epochal unterrichtet. (nach Absprache im Rahmen der Fachkonferenzen – mit Festlegung)	FK
Die erste Pause (9.00 bis 9.40) wird als Frühstückspause genutzt, danach schließen sich individuell sanitäre Versorgungen und Bewegung im Freien an.	Alle Schüler frühstücken 20 min an den vorgesehenen Frühstücksorten . Die sanitäre Versorgung ist individuell festgelegt. Bewegungsangebote im Freien sind möglichst von allen Schülern zu nutzen.	Team
Die zweite Pause (11.00 bis 11.20)	Individuell aus zu gestalten – Möglichkeit der Innenhofpause	
Die dritte Pause (12.40 bis 13.05) ist eine Mittagspause. Anschließend erfolgt die individuelle Sanitärversorgung	Alle Schüler sollten ein warmes Mittagessen zu sich nehmen. Bereitstellung von Heißwasser für lösliche Produkte in der Hauswirtschaftsküche mit der Möglichkeit der Einnahme im Nebenraum.	
Die 7. Stunde (13.05 bis 13.45) ist eine Schülerfreizeit	Die Schüler nutzen individuell die Freizeitangebote durch die PmsA, entscheiden sich für eine Hausaufgabenzeit oder nutzen andere Entspannungsangebote. (Absprache mit dem Klassenlehrer – Schülerevereinbahrungen)	

HA - Zeiten	Die 7. Std. kann individuell als HA-Zeit genutzt werden (eventuell über Schülervereinbarung) und 2 x wöchentlich – festgeschriebene HA – Zeit für alle 2 HA – Std. gleich 1 Anrechnungsstd. für Lehrer	
TEAMZEITEN Eine Zeit für alle gleichzeitig (z.B. Do-7.Std.)	1. Do im Monat –Teamberatung auf der Ebene GS/Sek/LB 2. Do ” ” ” Pavillion 3. Do ” ” ” GS/Sek/LB 4. Do “ “ “ Pavillion	

5. Qualitätsbereich: Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit dem Förderverein

5.1 Qualitätsleitsatz: Wir präsentieren unser Schulzentrum in der Öffentlichkeit als eine Einrichtung für integratives Lernen

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
5.1.1 Aktivitäten des Schulzentrums für Eltern, Koop-Partner, Sponsoren		
Die Schule besitzt nach Aussagen der Eltern einen sehr guten Ruf in der Öffentlichkeit.		
Es erfolgt eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Verbundschulen.	Kollegen um Erfahrungsberichte bitten und in der Homepage veröffentlichen.	Kollegen, die an den Schulen arbeiten

Die Schule kooperiert mit verschiedenen Kooperationspartnern und Sportvereinen.	Über Initiativen und Aktivitäten ausgewählter Partner mit Artikeln und Bildern in der Homepage berichten.	Frau Peters
Es erfolgt zur speziellen Förderung von Schülern eine enge Zusammenarbeit mit Therapeuten unterschiedlichster Bereiche	Eventuelle Aktualisierung der vor Ort arbeitenden Therapeuten als Zuarbeit für die Homepage	
5.1.2 Präsenz in der Öffentlichkeit		
Die originellen Schul-T-shirts unterstützen die Identifikation der Schüler mit ihrer Schule in der Öffentlichkeit.		
In der Schule werden feste Rituale und gemeinsame Aktivitäten als wesentlicher Bestandteil der Schulkultur angesehen.	Weiteres Berichten über die Veranstaltungen durch betreffende Kollegen für die Ausgestaltung des Schulhauses. Die Gruppe muss eventuell Kollegen um Berichte bitten, die auch in der Presse veröffentlicht werden können.	Frau Laue Haus 2 Frau Peters Computer
5.1.3.Public Relation		
Die Schule gestaltet durch ihre Homepage und ihren Flyer eine interessante Öffentlichkeitsarbeit	Die Zuarbeit für die Homepage sollte sich steigern, auch um dem Kollegen der sie betreut die Arbeit zu erleichtern	
Die Arbeit des Schulvereins wurde als sehr gut eingeschätzt. (?)	Hauptziele für die Arbeit Gestalten des Schaukastens in Haus 1 Erweiterte Präsenz auf der Homepage	

6. Qualitätsbereich: Unterrichtsentwicklung

6.1 Qualitätsleitsatz: Wir gestalten Unterricht und Erziehung ganzheitlich

[\[zum Anfang\]](#)

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
6.1.1 Wir arbeiten mit schulinternen Lehr- und Fachplänen, die unter Berücksichtigung der Spezifik unserer Schule auf der Basis der vorgegebenen Bildungsstandards der KMK erstellt und weiterentwickelt werden.		
Wir arbeiten mit einem schulinternen Lehrplan mit folgenden Schwerpunkten: ▶ Werkstattorientiert ▶ fächerübergreifend ▶ individuelle Förderung	erstellt für jede Jahrgangsstufe mit Fachlehrerkombination 3 mal Werkstatt pro Schuljahr mit mind. 3 Fachkombinationen in Klasse 5/6, 2x Kl.9, 1x Kl.10	Erstfassung SIR im LAR Fachkonferenz Koordinator Klassenleiter
Jahrgangsübergreifende Unterrichtssequenzen	Eine Doppelstunde pro Woche „Werkstattunterricht“	Klassenleiter
Eine Jahrgangsübergreifende und fachübergreifende Projektwoche	PROWO in der letzten Schulwoche (ab Vorklasse, außer Abgangsklassen)	Koordinator
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortliche Kollegen
6.1.2 Die Unterrichtsgestaltung basiert auf verschiedenen Unterrichtsformen- und methoden wobei der Wechsel von Frontalunterricht mit offenen Unterrichtsformen beachtet wird		

Wir entwickeln Formen des gemeinsamen Lernens im Unterricht	Partner- und Gruppenarbeit ab VK	Klassenleiter SIR GS
Wir fördern selbstverantwortliches individuelles Lernen	Stationsarbeit Lerntheke Tages- und Wochenpläne Freiarbeit Werkstätten Feste HA-Zeiten	SIR GS
innerhalb der Std. achtet der Lehrer auf den Wechsel von An- und Entspannungsphasen	individuell, situationsabhängig, Rituale, Techniken	Team
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
6.1.3 Wir entwickeln Grundlagen für eigenständiges Lernen auf der Basis der Vermittlung von Methodenkompetenzen		
Einführung von Methodenkenntnissen nach Anleitung	ABL ab Kl. 2 unterrichtsimmanent (siehe Anhang)	Klassenleiter
Erstellung einer thematischen Jahresarbeit	GS KL 4	Klassenleiter
2 Methodentage pro Schuljahr	Planungsraster für die Kl- 5-10 RegS /LB (siehe Anhang)	Fachkonferenz Koordinator
Erstellung einer Jahresarbeit	Regional Schule Kl.9 siehe Anlage	Koordinator, Klassenleiter

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards)	Verantwortlich
6.1.4 Wir verpflichten uns ein höchstmögliches Maß an individueller sonderpädagogischer Schülerunterstützung und Förderung auf der Grundlage eines erstellten Förderplanes im Unterricht zu gewährleisten.		
individuelle Lern und Förderpläne werden vom Team erstellt	bis zu den Herbstferien mit laufender Fortschreibung Jeder FL ist zur Kenntnisnahme verpflichtet	
Die PmsA werden auf der Grundlage des IFP eingesetzt	Klassenteamabsprache- Festlegung der Betreuungszeiten Förderung in speziellen Förderstunden	
bedarfsgerechte zusätzliche Förderung im Unterricht	PmsA Förderung (Einzel/ in Kleinstgruppen) nach Absprache mit dem Fachlehrer	
Wir unterrichten zieldifferent im Klassenverband in der Regionalen Schule	Im Bereich des Längeren Gemeinsamen Lernens (Klassen 5 + 6) Festlegung der Bildungsgänge von BR/MR	

individuelle Lern und Förderpläne werden vom Team erstellt	bis zu den Herbstferien mit laufender Fortschreibung Jeder FL ist zur Kenntnisnahme verpflichtet	
Die PmsA werden auf der Grundlage des IFP eingesetzt	Klassenteamabsprache- Festlegung der Betreuungszeiten Förderung in speziellen Förderstunden	
bedarfsgerechte zusätzliche Förderung im	PmsA Förderung (Einzel/ in Kleinstgruppen)	

Unterricht	nach Absprache mit dem Fachlehrer	
Wir unterrichten zieldifferent im Klassenverband in der Regionalen Schule	Im Bereich des Längeren Gemeinsamen Lernens (Klassen 5 + 6) Festlegung der Bildungsgänge von BR/MR	

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
6.1.5 Wir fördern eine lebenspraktische und realitätsnahe Ausbildung und Befähigung unserer Schüler		
werkstatorientierter und fächerübergreifender Unterricht außerhalb der Schule mit Kooperationspartnern	Zooschule; Sternwarte; Kunsthalle; Kita; Seniorenheim; Ehrenamt mit Stadtjugend Pfarramt 2 Exkursionen pro Werkstatt ab Kl.5, 1 Exkursion ab Kl.7	Klassenleiter, Fachkonferenz
Wandertage	mind.2 pro Schuljahr, wobei ein Termin zentral schulübergreifend vereinbart wird	Klassenlehrer, Team
Schulfahrten ab Kl.5	alle 2 Jahre zentral	Fachkonferenz, Klassenleiter
Studienfahrten bzw. -gänge zu Gedenkstätten und Orten junger deutscher Geschichte (schulinterner Lehrplan)	1 Exkursion in Kl.9 verbindlich im Rahmen der Werkstatt Diktaturen	Geschichtslehrer

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
6.1.6 Wir gewährleisten eine Vergleichbarkeit der Schülerleistungen durch einen verbindlichen Bewertungsmaßstab und durch einen der Schulart und Kurseinstufung angepassten Schwierigkeitsgrad und Umfang		
Wir verwenden einen verbindlichen Bewertungsmaßstab	wird von der Schulkonferenz beschlossen	Fachkonferenz
GS - Lesekompetenz	1x pro HJ aktenkundige Einschätzung	Deutschlehrer
GS - Rechenkompetenz	1 mal in der Klasse1	
Gewährung von Nachteilsausgleichen entsprechend des IFP	Vermerke auf dem Zeugnis bei LRS und Teilbenotung	Klassenlehrer, Deutschlehrer
Wir befähigen die Schüler zur Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung	unterrichtimmanent, methodenabhängig in Testsituationen und Formen der Teamarbeit-Arbeit mit Kompetenzprotokollen/ Portfolios, auch im Rahmen der Werkstätten ab Klasse 5	Fachlehrer Klassenlehrer
Zeugnisbeurteilungen werden im Team besprochen	Vorlagen durch das Klassenteam	Absprache im Fachteam halbjährlich zur Vorbereitung der Zeugniskonferenzen

7. Qualitätsbereich: Interdisziplinäre individuelle sonderpädagogische Förderung

7.1 Qualitätsleitsatz: Wir fördern und fordern die Schülerinnen und Schüler unserer Schule entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

[\[zum Anfang\]](#)

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
7.1. 1. Im Sinne der ganzheitlichen Förderung des Schülers entsteht, auf der Grundlage einer Diagnostik und in enger Zusammenarbeit aller, ein Förderplan.		
1. Durchführung von Diagnostik		entfällt durch zentralen diagnostischen Dienst

Indikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortliche Kollegen
2. Erstellung des individuellen Förderplanes (Link zu einem Blanko - Förderplan)	Erarbeitung bzw. Aktualisierung zum Ende Oktober bzw. im April (Förderschwerpunkte für das kommende Schuljahr festlegen, damit entsprechende Stunden zugeordnet werden können)das Klassenteam bereitet vor Freizeitinteressen feststellen, wecken, im Förderplan erfassen Beratung im Team (+ FachlehrerInnen + Therapeuten) anschließende Beratung mit den Erziehungsberechtigten (Unterschrift) bei angedachtem Schulwechsel vorbereitend kurzfristig aktualisieren Klassenübergabe-Gespräche (altes und neues Klassenteam)	Klassenlehrer / PmSA

Indikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortliche Kollegen
<p>2.1 Weiterentwicklung des Förderplanes im Bereich der Leistungseinschätzung</p> <p>I</p>	<p>Lernzielkatalog soll entwickelt werden, welche die erbrachten Leistungen des Schülers genau einschätzt.</p> <p>Die Leistungen und die dazu führende Entwicklung kann im Überblick erkannt werden.</p> <p>Schülerstand kann aus Tabellenform erlesen werden. ist und welche Fähigkeiten angebahnt wurden.</p> <p>Weiterentwicklung des Förderplanes im Bereich der Leistungseinschätzung soll über Grundschulzeit hinweg geführt werden.</p>	<p>Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung</p>
<p>3. Kommentierter Sitzplan</p>	<p>zu Schuljahres- und zum Halbjahresbeginn entsprechend dem Förderplan erstellen (Diagnose + unterrichtsrelevanter Förderbedarf)</p>	<p>Klassenteam</p>
<p>4. Klassenanalyse</p>	<p>Klassenstruktur, Ableitung pädagogischer Schwerpunkte</p> <p>Erstellung im Oktober parallel zu den Förderplänen</p> <p>Reflektion in der Vorbereitungswoche</p>	<p>Klassenteam</p>
<p>5. Förderstunden</p>	<p>„Lebenspraktischer Unterricht“ (LPU)</p> <p>Unterrichtsinhalte mit starker lebenspraktischer berufsvorbereitender Orientierung (Handwerk, Haushalt, Freizeit, 10-Finger-Schreiben...)</p>	<p>Fachlehrer für Arbeitslehrer/ Technik, Hauswirtschaft</p>

Indikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortliche Kollegen
	Psychomotorische Förderung, Konduktive Förderung	Klassenlteam
	Förderstunden entsprechend LRS-Erlass	Deutschlehrer
	zusätzliche Schwimmstunden + Umwidmung von Sportstunden in Schwimmstunden	Hauptsportlehrer
	klassenstufenübergreifend, schulartübergreifend, jährlich wechselnd	Klassenteam
	Gruppenförderstunden/Schwerpunkte	Klassenlehrer/
6. Methodenwahl	<p>Hilfestellung für die Methodenwahl in den verschiedenen Klassenstufen</p> <p>Um die Binnendifferenzierung und die Methodenwahl für die Lehrkräfte zu erleichtern, am Ende des Schuljahres eine Umfrage bei den Schülern der Jahrgangsstufe 5 bis 10 durchgeführt. An Hand eines Fragebogens sollen die Schüler genau einschätzen, welche Lernwege ihnen das Lernen erleichtern. Nach der Auswertung können die Lehrkräfte eine bessere Methodenwahl treffen um den Unterricht für die Schüler besser zu gestalten.</p>	Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
7.1.2 Wir verknüpfen die Kompetenzen, im Sinne des ganzheitlichen Arbeitens und bauen Netzwerke auf.		
1. Kooperation mit Therapeuten, Reha-Technikern, Pflegediensten	<p>Gemeinsame Förderplan Besprechung Absprache und Festlegung von unterrichtsimmanenten Förder/Stützscherpunkten</p> <p>Kontrolle der Situation im Klassenraum bezüglich Arbeitsplatzgestaltung (Möbiliar und deren Einstellung, Sitzplatz, Hilfsmittel für Schulalltag und Unterricht,..)</p> <p>aktuelle Aufstellung der jeweils mit dem Kind arbeitenden Therapeuten + Reha-Techniker in Tabelleform ins Klassenbuch</p>	Klassenteam + Therapeuten
	Beratung der Physiotherapeuten mit den SportlehrerInnen bzgl. Förderung sowie Kopplung von Inhalten in Sportunterricht und Therapie, Absprachen bzgl. Schulinternem Rahmenplan	Hauptsportlehrerin
2 Kenntnisse über die Methodenvielfalt und der Binnendifferenzierung Kollegium	Regelmäßige Umfrage bei allen Lehrkräften um den Kenntnisstand und das breite Wissen über verschiedene Methoden zu verdeutlichen bzw. Lücken aufzudecken.	Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung
3. Methodenhefter für die Grundschule und Sekundarbereich.	Die Methodenhefter beinhaltet die Zusammenfassung der verschiedenen Methoden. Dabei werden die Methoden in einer Tabellenform	Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung

	vorgestellt, so dass jede Lehrkraft auf einem Blick Vor- und Nachteile bzw. Materialien und Zeit erkennen kann. Bereits erarbeitete Methodenhefter (der Grundschule) werden integriert und aktualisiert.	
Weiterbildungsangebote durch Therapeuten entsprechend an unserer Schule auftretender Diagnosen (einmal im Schuljahr) Schulung des pädagogischen Personals bezüglich Handhabung der Hilfsmittel durch PhysiotherapeutInnen oder Reha-Techniker (bei neuen Hilfsmitteln, bei Bedarf)		

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
2. Kooperation mit den Jugendämtern	Überblick der Verantwortlichen Ämter und Zuständigen Ansprechpartnern in Tabellenform	Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung
	Teilnahme an Jugendhilfeplangesprächen in Zusammenarbeit mit+ Familienbetreuung + Eltern + SchülerInnen +Schulsozialarbeiter/in	Klassenteam
3. Kooperationspartner	Überblick Zuständigen Ansprechpartnern in Tabellenform „Integrativer Treff e.V.“ „Makaabi“, „Ökohaus e.V.“, „Ohne Barrieren e.V.“	Arbeitsgruppe individuelle sonderpädagogische Förderung
3.1 Kooperationspartner	Regelmäßiger Besuch der Zooschule und Kunsthalle	Fachlehrer(Kunst, Sachunterricht, Naturkunde)
4. Kooperation mit den KollegInnen der Autismusambulanz	Sozialkompetenztraining (SOKO) für Autisten an unserer Schule Gemeinsame Förderplanabsprachen Absprache und Festlegung von unterrichtsimmanenten Förder-	Klassenteam + Therapeutin

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
	/Stützscherpunkten Feste Beratungszeiten für SchülerInnen, Eltern und pädagogische MitarbeiterInnen	

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards	Verantwortlich
7.1. 3. Wir stützen und begleiten Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Unterricht.		
1. Beratungsangebote	Elterngespräche mit Eltern von GU-SchülerInnen Beratung und Abstimmung mit dem für GU-Verantwortlichen der Stammschule des GU-Schülers	GU- Team
	Unterstützung bei der Durchführung von thematischen Elternabenden	Klassenleiter-Gespräche
2. Unterrichtsgestaltung	Nachteilsausgleiche (Link zu PDF-Formular)	GU- Team
	Unterstützung bei der Umsetzung von Binnendifferenzierung	GU- Team /Klassenteam
3. Zusammenarbeit der SonderpädagogInnen der verschiedenen Fachrichtungen	Beratung, Abstimmung der Arbeit in der Klasse	Klassenlehrer/ GU- Team
4 .Schulinterne Beratungszeiten	Zum Austausch über die Formen des GU an den verschiedenen Schulen für Gespräche zu Möglichkeiten der	GU- Team

Weiterentwicklung des GU

Meinungsaustausch zu den Themen Integration
und Inklusion

[\[zum Anfang\]](#)